

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis  
Holland**

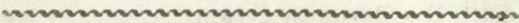
**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, [1818]**

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-120468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120468)

..... 162  
ier. ... 203  
..... 234  
hen und  
..... 294  
..... 330  
..... 367  
e Bäder  
..... 402  
  
Rhein. 453  
..... 460  
..... 468  
..... 473  
..... 485  
..... 490  
und Hoch-  
säubern. 501  
in die Länge  
bestimmen. 509  
den Weg  
..... 514



Vorrede zur ersten Auflage.

Meine im Jahr 1812 erschienene Anleitung, die Rheingegenden zu bereisen, hat eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Jener erste Versuch war allerdings nicht frey von Lücken und Frrthümern, die bey geographisch-statistischen Werken so schwer zu vermeiden sind. Dieser Umstand, und die großen Veränderungen, welche die neueste Zeit zumal in den Rheintändern hervorgebracht, machten eine gänzliche Umarbeitung des Buchs nothwendig, und ich übergebe es hier dem Publikum, als ein neues Werk, nicht ohne Vertrauen, denn eine Menge schriftlicher Mittheilungen aus den beschriebenen Gegenden, und die thätige Mit-

wirkung meines Verlegers haben mich in den Stand gesetzt, eine Vollständigkeit und Genauigkeit zu erreichen, wie sie der billige Leser nur fordern mag. Ich spreche von billigen Lesern, das heißt von solchen, welche die unendlichen Schwierigkeiten kennen, die mit Arbeiten dieser Art verbunden sind, und sie bey der Beurtheilung mit in Anschlag bringen.

Der gebildete Reisende war mein Augenmerk, und ich glaube kaum etwas übergangen zu haben, was ihn auf seinem Wege irgend ansprechen könnte. Uebrigens bescheide ich mich gern, daß in meinem Buche für Einige zu viel, für Andere zu wenig stehen möge, daß z. B. Einige die Volksfagen als unnütze Zugabe betrachten. Andere dagegen sich bey den Notizen von Fabriken und Manufakturen langweilen werden. Allein es ist unmöglich, einer solchen Anleitung einen Zuschnitt zu geben, der für jedwede Individualität paßte, und der Verf. hat genug geleistet, wenn in seinem Buche kein Reisender etwas vermißt, was er, nach dem Begriff eines solchen Werks, darin zu suchen berechtigt ist.

Die Erweiterungen, welche der Plan in dieser Umarbeitung erhalten, betreffen hauptsächlich die Bäder am Taunus und am Rhein bis Aachen und Spaa. Da die in diesem Umfang zu Tag kommenden zahlreichen Heilquellen sehr häufig besucht werden, so schien es mir zweckmäßig, in den Notizen darüber ausführlich zu seyn. — Auch die schönen Gegenden des Haardtgebirgs und des Donnersbergs sind dem Plan des Werks beygefügt.

Dagegen sind die Lieder und die Abstecker in das Neckarthal und den Odenwald diesmal weggeblieben. Von Reiseliedern hat der Verleger eine besondere, mit strenger Auswahl gemachte kleine Sammlung veranstaltet, und über Heidelberg und den Odenwald findet der Reisende in meiner Beschreibung Heidelbergs und in der eben erst erschienenen Schrift der Frau von Chezy über Heidelberg, Mannheim, Schwellingen, das Neckarthal und den Odenwald hinreichenden Aufschluß.

Schriftliche Bemerkungen von sachkundigen Männern, welche sich für dieses Buch interessieren, werden der Herausgeber und der Verleger dankbar annehmen, und zu einer künfti-

gen neuen Auflage benutzen. Dem Verf. werden überhaupt die öffentlichen Urtheile um so willkommener seyn, je mehr sie ins Einzelne gehen, und geeignet sind, ihm zur Belehrung zu dienen. Nur die taube und blinde Kritik möchte er sich gerne verbitten.

Es sind kürzlich ein Paar ähnliche Schriften angekündigt worden, allein von beschränkterem Plane und weniger das gesammte Interesse des Reisenden umfassend, weswegen das Meinige neben ihnen mit Ehren wird bestehen können.

Der Verfasser.

Vorrede

Es ist eine  
geworden, u  
des lehrverf  
Gegenden ge  
träge, haben  
Verbesse run  
Plane schien  
Die Reise vo  
nicht mehr  
verföchten  
so eben auch  
Deutschland  
Städte sind,  
Gang der  
Uebersicht de  
des Rheinlan  
Ochters mit  
jahret entleh

\*) Handbuch  
stum, in  
Zirkel einer  
Wahr in  
wären Satz  
kette und  
Selen in g

---

## Vorrede zur zweiten Ausgabe.

---

Es ist eine neue Ausgabe des Reisebuchs nöthig geworden, und eine Reise, die ich im September des letztverfloffenen Jahrs in die beschriebenen Gegenden gemacht, so wie viele schriftliche Beiträge, haben mich in den Stand gesetzt, zahlreiche Verbesserungen und Zusätze zu machen. Auch im Plane schien mir eine Abänderung zweckmäßig. Die Reise von Heidelberg nach Baden steht nun nicht mehr einzeln da, sondern ist in das Ganze verflochten (da mein neues Werk über Baden \*) so eben auch erschienen ist), und die der Grenze Deutschlands zunächst liegenden holländischen Städte sind, in dem Anhang unter No. 7., dem Gang der Rheinreise beigefügt worden. Die Uebersicht der Distanzen zur Bemessung der Länge des Rheinlaufs habe ich, für meine Leser, aus Otharts nützlichem Buche über die Rheinschifffahrt entlehnt. Auch die übrigen Rubriken des

---

\*) Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Margthal und auf den Schwarzwald. Nebst einer Anleitung zum wirklichen Gebrauch der Bäder in Baden — und einer Auswahl der interessantesten Sagen aus dem alten Allemannien. Mit einer Karte und 9 Ansichten aus dem Margthale und von Baden in groß Fol.

Anhangs werden die Leser als interessante Bereicherungen des Handbuchs erkennen, so wie die Hinzufügung von dreyn neuen Sagen zu diesem Artikel. Eine sehr nützliche Zugabe hat endlich das Handbuch durch zwey, von Hrn. Professor Brühl in Mainz trefflich gezeichnete, und von Hrn. L. Hess in Jena schön in Kupfer gestochene, Karten erhalten. Uebrigens halte ich es für Pflicht der Dankbarkeit, die Namen der achtbaren Männer zu nennen, welche mir, zum Behuf dieser neuen Auflage, schriftliche Notizen mitgetheilt, und ich lasse sie unten, in alphabetischer Ordnung folgen. Nur muß ich, zur Vermeidung möglicher Mißverständnisse, zugleich bemerken, daß jene Mittheilungen blos Thatsachen und keine Urtheile enthielten. Diese gehören nur mir an.

Ich muß diese Vorrede mit einer abgedruckten Erklärung an und für einen Recensenten schließen.

Das Reisebuch hat die günstigste Aufnahme nicht nur in Deutschland, sondern selbst in England und Frankreich gefunden, und doch harret jetzt erst sein ein schweres Gericht. Ein Rec. in der Jenaer Lit. Zeit. hat es nämlich seit Kurzem über- und unternommen, dem Publikum wiederholt zu sagen, wie unrecht es habe, meine Schriften zu lesen und zu loben. Dieser Ehrenmann, den mein Freund Oken — nicht unter die abgebrannten, weil das Wasser bekanntlich nicht brennen kann, wohl aber unter die abge-

drofchenen Schriftsteller rubriciren würde, trägt mir einige Recensionen nach, welche dem Vertrieb seiner Wasserfabrikate Nachtheil gebracht haben mögen. Herr Eichstädt, von Natur gutmüthig und der leidenden Menschheit bezuspringen geneigt, erbarmte sich der Noth des Abgedroschenen, und räumte ihm einen Winkel in seiner Gerichtsstube ein, wo sich derselbe des gefährlichen Uebermaases an Galle gehörig entledigen konnte. Daß sich die J. L. Z. zu allerley Dingen hergebe, ist eine alte Klage, mir aber ist dies unbegreiflich, indem ich doch keineswegs voraussetzen darf, der Herr Herausgeber habe sich das bekannte Sprüchlein des Kaisers Vespasian zur Summe und zum Inhalt aller Lebensweisheit gemacht. Vielleicht hatte er blos den lustigen Einfall, nun auch einmal seine Recensenten auf einander los zu hehen. Was mich angeht, so mag ich weder hezen, noch mich hezen lassen, und da ich auch nicht zu den Recens. gehöre, die Honorar geben, vielmehr zu denen, die welches nehmen, so muß ich mich, unter so bewandten Umständen, von aller Mitarbeit an belobter J. L. Z. hiemit lossagen. Das Publikum aber weiß nun, wie es das Verhältniß zwischen mir und dem Abgedroschenen zu nehmen hat: zumal da sich der Mann auf rationes decidendi überall nicht einläßt, sondern, wie Voltárs Fama, blos nach der Eingebung von Milz und Leber, bald die vordere, bald die hintere Trompete erklingen läßt.

Der Verfasser.



Mit Beiträgen haben diese Ausgabe unter-  
stützt:

Die Herrn

Ackermann in Rüdeshcim.

Pfarrer Baur in Deedenkirchen.

Dr. S. Voissere in Heidelberg.

Pfarrer Dahl in Darmstadt.

Hofrath Dambmann daselbst

(hauptsächlich über die Bergstraße.)

Hoffammerrath Dinget in Koblenz (sehr reichlich.)

Dr. Engelmann in Frankfurt.

E. Th. Engelmann in Aachen.

Domänen- / Direktor Engelmann in Trier.

Oberförster Engelmann in Jmsbach.

Rechnungskammer- / Direktor Ebhardt in Wiesbaden.

Carl Geib in Lambsheim.

Rathsherr Haas in Basel.

Heidenhaus in Ems.

Hildebrand in Frankfurt am Main.

Hurter in Schaffhausen.

Professor Lehne in Mainz.

Dr. A. Meyer in Neuwied.

Oberbaurath Moller in Darmstadt

(über die alten Kirchen am Rhein.)

Petersen, der Vater, in Landau.

Regierungs- / und Baurath Quednow in Trier.

Kreisdirector Rehfues in Bonn.

Seiler, Fr., in Strassburg.

Hofrath Thilenius in Nassau.

Demoiselle Betty Gleim in Elberfeld.

Rheinlan

Ich muß be  
ein Paar Wo  
zu demselben  
tungswerther  
beschriebenen  
Ansichten aus  
welches eine  
noch größten  
ben. Er mo  
Stelle, und

\*) Die vollständige  
Werte des her  
sunde am Rhein  
schönen antiken  
werden. Nach de  
Rozz. Mit einer  
privat u. Z. Ave

## Rheinansichten von Roux. \*)

Ich muß, beym Schlusse des Reisebuchs, noch ein Paar Worte über einen artistischen Anhang zu demselben sagen. Herr Roux, ein sehr achtungswerther Künstler, hat aus den von mir beschriebenen Gegenden eine Reihe malerischer Ansichten ausgehoben, die, außer dem Interesse, welches eine schöne Landschaft gewährt, auch noch größtentheils historische Bedeutsamkeit haben. Er machte die Zeichnungen an Ort und Stelle, und der Kunstfreund wird eben so zu-

\*) Der vollständige Titel ist: Malerische Ansichten zu dem Werke des Herrn Hofrath Schreiber: Handbuch für Reisende am Rhein von Schaffhausen bis Holland, in die schönsten anliegenden Gegenden und an die vorrägen Heilquellen. Nach der Natur gezeichnet und radirt von J. Roux. Mit einem kurzen verbindenden Texte von Hrn. Hofrath A. Schreiber.

Der Verleger.

frieden seyn mit der getroffenen Auswahl, als mit der geistreichen Ausführung durch die Radirnadel. Die Blätter haben ein annehimliches und für den Reisenden nicht unbequemes Format, der Preis ist fast über billig, und bey der Treue und Genauigkeit, womit die Gegenstände — nach ihren charakteristischen Eigenheiten — aufgefaßt sind, muß dieser Cyclus von Rheinansichten besonders denen willkommen seyn, die sich von den mannichfachen Genüssen der Rheinreise eine lebendige Erinnerung bewahren wollen. Die Natur in dem Rheinthale ist so reich und abwechselnd, der herrlichen Szenereyen sind hier so viel, und sie folgen so ununterbrochen auf einander, daß sich die Eindrücke nothwendig verwechseln müssen, wenn sie nicht durch bildliche Darstellungen aufgefrischt werden. In dieser Hinsicht werden die gedachten Blätter auf der Reise selbst, durch Vergleichung des Bildes mit der Wirklichkeit, dem Reisenden ein Hülfsmittel werden, wie es die ausführlichste Beschreibung sichbarer Gegenstände nie seyn kann.

Schreiber.

Nach

Die Ansicht  
12 Hefen (1  
Klein Folio  
Blättern, m  
der vielen an  
den, auf m  
hindeutet.

Die 12

1. Hefen:

2. —

3. 4. —

5. 6. —

7. 8. —

9. 10. —

11. —

12. —

Der E

lösen, i

Eubscri

bet, dem

Berthele

rations

Eichf. 1